

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

6 (9.1.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042880](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042880)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.**  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 6. **Dienstag, den 9. Januar 1894.** 20. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das 1. Vierteljahr des „Wilhelmshavener Tageblattes“ werden noch fortwährend entgegen genommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der **Geschäftsstelle des „Wilt. Tagebl.“**

### Deutsches Reich.

Berlin, 6. Jan. Ein hier verbreitetes Gerücht, das von einem Rücktritt des Ministerpräsidenten Grafen Eulenb. wissen wollte, wird der Nat.-Ztg. mit dem Bemerkten demittirt, daß Differenzen zwischen dem Reichskanzler Grafen Caprivi und Eulenb. nicht beständen.

Berlin, 6. Jan. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben bezüglich des Briefes des Grafen Arnim an den Fürsten Bismarck: Der Fürst würde nicht den Beruf fühlen, die Erledigung der Beschwerden Arnims gegen Hans Blum zu übernehmen und mit dem Sohne den Kampf fortzuführen, den er vor 20 Jahren dem Vater gegenüber habe führen müssen. Der Fürst würde nicht geneigt sein, sich in den Dienst des dem Briefe zu Grunde liegenden Reclamebedürfnisses zu stellen.

In parlamentarischen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß der Reichstag im Falle der Ablehnung des russischen Handelsvertrages aufgelöst werden wird.

Wie verlautet, sollen im Jahre 1894/95 die Kommandanturen von Frankfurt a. M., Altona, Rastatt, Saarlouis und später auch in Weisse eingehen. Im abgelassenen Jahre wurde die Torgauer Kommandantur aufgehoben. Die Maßregel dürfte im Zusammenhang damit stehen, daß die neuanzulegenden Truppenübungsplätze, deren jedes Armeekorps einen erhalten soll, die Einsetzung besonderer Kommandanten erfordern, und daß durch die Aufhebung entbehrlicher Kommandanturen ein Ausgleich geschaffen werden soll.

Aus Südwestafrika kommen trübe Nachrichten. Vor einiger Zeit bereits waren dem Auswärtigen Amt seitens des deutschen Generalkonsuls in Kapstadt Gerüchte zur Kenntnis gelangt, wonach die landwirtschaftliche Station Kubub durch Hendrik Witbooi geplündert sein sollte. Das sofort zur Aufklärung des Sachverhalts nach der Südrückbahn entsandte deutsche Kriegsschiff „Falke“ hat nun folgendes, die Gerüchte in ihrem vollen Umfang bestätigende Telegramm nach Berlin gerichtet: „Witbooi Kubub geplündert. Herrmann auf Dampfer „Nautillus“ nach Kapstadt. Raub soll zu Schotte Dunlan getrieben sein, der Wuntion liefert. Sergeant Morhenne wollte in Angra Pequena bleiben.“ Der Landwirth Herrmann war einer der Hauptbesitzer in Kubub. Ein Privatbrief des „Volk“ schilderte die Lage in Südwestafrika folgendermaßen: Soeben — am 4. Dezember 1893 — kommt Herr Herrmann, der Vertreter der Kolonialgesellschaft in Kubub (Hinterland von Angra-Pequena), hier in Windhoek auf der Flucht von Angra an. Die Witboois und die mit ihnen verbündeten Hottentotten haben Kubub zerstört und alles Eigentum der Kolonialgesellschaft genommen. 3000 Schafe, 150 Ochsen und 70 Pferde sind verloren, Häuser u. s. w. verbrannt. Die uns bis jetzt freundlich gesinnten Nama-Stämme müssen, da sie keine Wuntion haben und belommen, dem Druce Hendrik Witboois nachgeben. Der Süden des Schutzgebietes beginnt, sich den Aufständigen anzuschließen. Räuberbanden durchziehen das Land unter Sengen und Brennen.

Köln, 4. Jan. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Von ultramontaner Seite wird verbreitet, daß die katholische kirchliche Trauung des protestantischen Prinzen Otto von Schaumburg-Lippe erst

dann erfolgt sei, nachdem die katholische Kindererziehung in genügender Weise gewährleistet worden. Dem gegenüber konstatirt die „Köln. Ztg.“, daß preussischen protestantischen Offizieren, zu denen auch der Prinz gehöre, bei Strafe der Kassation verboten sei, das Versprechen katholischer Kindererziehung abzugeben.

Bernburg, 6. Jan. Heute früh 4 Uhr brach in dem Schlosse, wo die Behörden ihren Sitz haben, Feuer aus, das nicht gelöscht werden konnte. Der Kreisdirektor Jagemann und sein Kutischer sind in den Flammen umgekommen. Viele Akten sind verbrannt, ebenso etwas Geld.

### Ausland.

Wien, 5. Jan. Aus Pola wird gemeldet, daß daselbst seit drei Tagen ein furchtbarer Sturm wüthet, welcher kolossalen Schaden anrichtete. Alle Schiffe — selbst die großen Vlohdampfer — mußten den gelammten Verkehr einstellen. Die am 2. d. Mts. ausgelaufene Schiffsdivision, bestehend aus den Kanonenbooten „Albatros“ und „Nautillus“, mußte in Fasana vor Anker gehen. Die Fregatte „Maderly“, an dessen Bord sich der Kommandant Erzherzog Karl Stephan befindet, verlor alle Ketten, sowie den Anker und mußte zum hiesigen Hafen zurückkehren nachdem das Schiff bereits bei Balbore auf den Grund geraten war. Nur durch Hetzung sämtlicher Kessel konnte dasselbe wieder flott gemacht werden; doch hatte das Schiff an dem Vorstehen starke Beschädigungen davongetragen.

Rom, 5. Jan. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Palermo, daß bei dem Zusammenstoße in Marone acht Personen getödtet und zwölf verwundet wurden. Von den Soldaten, die erst nach langem Bögen Feuer gaben, wurden zwölf leicht verwundet. Weitere Ruhestörungen wurden gemeldet aus Ober- und Unter-Aguila, Montechiaro, Leonforte, Gibellina, Salemi und Nereto.

Triest, 5. Jan. Aus Saluzzo in Italien, wo das Bankhaus Bortl, Bressi u. Co. mit 8 Millionen Lire fallirte, wird furchtbare Aufregung gemeldet. Die Hälfte der Geschäftsleute der Stadt soll ruiniert sein. Der Chef des genannten Bankhauses verübte Selbstmord.

Paris, 5. Jan. Als gestern Abend in einem Café von Franzosen und Italienern das Urtheil in der Affäre Aligues-Mortet besprochen wurde, geriethen sie in einen heftigen Wortwechsel. Ein Italiener zog einen Revolver und erschoss einen Franzosen.

Paris, 5. Jan. Aus Ribe de Vier wird gemeldet, daß dort die Verhaftung eines Polizeibeamten vorgenommen wurde, weil festgestellt, daß er zur anarchistischen Partei gehöre.

Paris, 7. Jan. Ueber einen Zusammenstoß zwischen einem englischen und einem französischen Expeditionskorps wird dem Reuterschen Bureau aus Sierra Leone gemeldet: Die Engländer, welche nahe Watina in dem Distrikt Kono innerhalb der englischen Interessensphäre lagerten, wurden am 23. Dezember v. J. von den Franzosen unter Lieutenant Moritz, von Fort Farana kommend, angegriffen. Der französische Zug bestand aus 30 Senegal-Schützen und 1200 Mann eingeborener Hüftstruppen. Die Engländer erwiderten das Feuer und beschossen die Franzosen eine Zeit lang, bis sich diese zurückzogen. Der Lieutenant Moritz, welcher verwundet worden war, wurde in das englische Lager gebracht, wo er später an den erhaltenen Verletzungen starb. Vor seinem Tode erklärte er, daß er die englische Truppe irrtümlich für Sofias und die englischen Offiziere für arabische Anfänger gehalten habe. Zehn Senegal-Schützen sind getödtet worden. Die Engländer verloren 2 Lieutenants, einen Unteroffizier und vier Mann. 14 Mann wurden schwer verwundet. Von der Abtheilung der englischen Grenzpolizei wurden der Chef, Kapitän

Leidy und 2 Mann getödtet, sowie 3 Mann schwer verwundet. Das englische Korps bleibt in Watina.

London, 5. Jan. Zwischen Dover und Calais ist wegen des andauernden Unwetters der Dampferverkehr unmöglich geworden.

Kopenhagen, 6. Jan. Wie hier verlautet, besteht die Absicht eine direkte Telephonverbindung zwischen Kopenhagen und Berlin herzustellen.

Madrid, 5. Jan. Der Sultan von Marokko wird, wie verlautet, im Anfang März mit einer großen Expedition nach Melilla aufbrechen, um die Kabylestämme zu züchtigen. Die Vorbereitungen zur Straf-Expedition sind im vollen Gange.

Buenos Aires, 6. Jan. Chile beschloß, die Steuer auf Salpeter zu erhöhen. — Es verlautet, daß Ecuador Truppen mobilisirt.

Rio de Janeiro, 4. Jan. Am Dienstag sind hier 7 Personen an gelben Fieber gestorben.

Zanzibar, 5. Jan. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst v. Schele, hat unterm 13. November v. J. einen Rund-erlaß an sämtliche Innenstationen erlassen, von dem wir nur hoffen wollen, daß er nicht Anlaß zu Verwicklungen mit den Eingeborenen gebe. Der Erlaß lautet: „Auf der Station Kifaki ist im letzten halben Jahre mit sehr gutem Erfolge, ohne daß die Anwohner der Station diese Abgabe als besondere Last empfunden hätten, eine Naturalabgabe erhoben worden, welche es ermöglicht, einen großen Theil der Verpflegung der Stationsbesatzung zu decken. Die Erhebung einer solchen Abgabe als eine Art von Schutzgeld für den den Anwohner der Station gewährten Schutz ist an sich natürlich, und es muß angestrebt werden, diese Abgabe in möglichem Umfange allmählig von allen Stationen erheben zu lassen. Selbstverständlich muß hierbei mit der äußersten Vorsicht vorgegangen werden. Die Abgabe darf keine drückende und ihre Erhebung nicht mit Härten verbunden sein, damit nicht etwa die Umgebung der Station verödet. Die Abgabe wird hauptsächlich am Platze sein, wo wegen der Nähe kriegerischer, räuberischer Stämme der Schutz der Station am ehesten als eine Wohlthat empfunden wird. Einer baldgefalligen Aeußerung in dieser Angelegenheit will ich entgegensehen, indem ich mich gleichzeitig schon jetzt mit einem versuchswelsen Vorgehen der Station einverstanden erkläre.“

### Marine.

Wilhelmshaven, 8. Jan. Korvett-Kapitän hat nach Auflösung der Seepedagogischen Kommission, die voraussichtlich am 11. Jan. stattfindet, einen 30-tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs erhalten. — Briefe, zc. für den Transportdampfer „Admiral“ sind von heute ab und bis auf Weiteres nach Kamerun zu dirigiren. — Der Offizier 1. Kl. Dr. Martin hat den gelammten Revidierdienst bei der II. Waddia. übernommen. — Mar.-Baurath Rudloff, Betriebsdirektor der Werft ist hier eingetroffen. — Vom Mar.-Jnt. Meyer hat Urlaub bis 13. d. M. nach Donslag angekreiert. — Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Korvett-Kapitän, Galtier (Karl), St. z. S. Bräule, Nieten Kapten, Lt. z. M. Offizier 1. Kl. Dr. Martin, Sellis, St. z. S. Biegevel. — Offizier 1. Kl. Dr. Niemann hat Urlaub bis 29. Jan. nach Celle, Stabsarzt Dr. Peerenboom auf 30 Tage nach der Rheingruppe angekreiert. — Lt. z. S. Lange ist nach Kiel abgereist. — Zeug.-Premier. Kanonenberg ist von Gesehensmünde zurückgekehrt. — Kapitän Schönfelder (Karl) ist mit 30-tägigem Urlaub hier eingetroffen.

Niel, 6. Jan. Der Marine-Zahlmessner Groth ist als Rentant zur Stationskasse der Marine-Station der Ditsch; Marine-Unterzahlmessner Landwehr an Bord des Panzerkreuzers „Bahern“; Unterzahlmessner Bloch als Hülfssarberter zur Stationskasse; Unterzahlmessner Schulz als Hülfssarberter zur Stationskassendirektion der Marine-Station der Ditsch; Zahlmessner-Appräsentant der Stationskasse; Zahlmessner zur I. Torpedo-Abtheilung und Zahlmessner-Appräsentant Loß als Verwaltungsbeamter an Bord

### Ein Thaler.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Auch ich bitte Dich, Heinrich, sei vernünftig!“ sagte Doktor Stern freundlich hinzu.

„Ihr mißt rauch meiner festen Hand, Ihr glaubt vielleicht gar, ich sei betrunken und könne nicht sicher zielen? Ich will Euch das Gegentheil beweisen und da Niemand weiten will, schieße ich zu meinem Vergnügen dem Michel den Thaler aus den Fingern. Hältst Du den Thaler ganz lose, Michel?“

„Ja.“

„Jetzt steh fest. Nürh kein Glied!“

„Herr Baron! Heinrich!“ rief der Mittelmeister und Doktor Stern warnend, aber der Baron achtete nicht auf sie; er hatte ein Pistol ergriffen, schon zielte er und im nächsten Augenblick knallte der Schuß.

„Gewonnen!“ jubelte der Baron, und richtig, da stand Michel noch immer mit ausgestrecktem Arm und erhobener Hand, aber der Thaler zwischen Daumen und Zeigefinger fehlte, die Kugel hatte ihn fortgerissen ohne Michel zu verletzen.

„Du hast prächtig still gehalten und sollst einen Thaler extra bekommen, Michel, sagte der Baron, der durch den glücklichen Schuß wieder die beste Laune erhalten hatte; jetzt aber müssen wir den Thaler suchen, ich will mir denselben zum Andenken aufheben.“

Michel, der halb im Traume noch immer den Arm ausgestreckt hielt, ließ diesen mit einem Seufzer sinken; er erwachte

plötzlich, nachdem er sich schon in dem Besiz eines Reichthums von 500 Thalern geträumt hatte, zu der traurigen Wirklichkeit. Als er sah, daß der Baron den Fünfhunderthalerschein unter der Tafel fortnahm und ihn in seine Brieftasche legte, hatte er ein eigenthümliches Gefühl. Hatte er doch diesen Schein als sein Eigentum betrachtet und jetzt nahm ihn der reiche Mann wieder an sich und mit ihm alle die frohen Aussichten auf eine sorgenlose Zukunft. Mit begehrlchem Blick schaute Michel nach der Brieftasche, und als diese in des Barons Brusttasche verschwand, seufzte er noch einmal tief auf. Gab es denn wirklich keine Möglichkeit, in den Besiz dieser fünfhundert Thaler zu kommen, die er schon als sein Eigentum betrachtet hatte? Er erinnerte sich plötzlich eines alten Mannes, der im Zuchthaus von Sondheim sein Arbeitsgenosse gewesen war, der hatte vor vielen Jahren einen reichen Gellmann ermordet und ihm auch eine Brieftasche mit Geldscheinen geraubt. Der Alte hatte ihm die Geschichte wohl zwanzig Mal erzählt und dabei niemals Neue über die That, wohl aber darüber ausgesprochen, daß er sie so schlecht ausgeführt habe, daß er thöricht genug gewesen sei, ein Messer, das später an ihm zum Berräther wurde, am Orte des Mordes zurückzulassen, und daß er endlich, von vielen Verhören ermüdet, die That eingestanden habe. Seltsam, daß er gerade jetzt an den Alten, der in Sondheim eine lebenslängliche Zuchthausstrafe abbüßte, denken mußte.

Michel hätte wohl noch länger geträumt; aber er sah jetzt schon den Baron und dessen Gäste neben sich und er mußte wohl oder übel der Aufforderung, mit nach dem getroffenen Thaler zu suchen, folgen. Er that es mürrisch und widerwillig. Hatte er etwa deshalb, um ein paar Thaler zu verdienen, sich zur Ziel-scheibe des übermüthigen Edelmannes hergegeben? Er betrachtete den Baron als den Räuber eines Glücks, welches ihm jetzt ent-rissen war. Für immer? Nein, nicht für immer! Diese fünfhundert

Thaler waren sein Eigentum, er mußte sie wieder haben um jeden Preis.

Der Thaler war nicht leicht zu finden. Lange suchten ihn der Baron und seine Gäste im Orase, endlich entdeckte ihn Michels scharfes Auge.

Das Geldstück ging von Hand zu Hand. Es gab den besten Beweis von des Barons Schützenlust. Die Kugel hatte es gerade im Mittelpunkt getroffen und dort einen Theil des Wappens eingedrückt.

„Was meinen Sie zu dem Schuß, Herr Mittelmeister?“ fragte der Baron, triumphirend auf den Thaler deutend.

„Es war ein Messerschuß,“ entgegnete der Mittelmeister kalt.

„Was meinen Sie, nicht aber das freventliche Spiel, welches Sie geirleben ich, nicht aber das freventliche Spiel, den Schuß bewundere ich, als Sie einem Menschen zumutheten, welches Sie geirleben ich, nicht aber das freventliche Spiel, Ihnen als Scheibe zu dienen. Der glückliche Erfolg entschuldigt Ihre früheren Mittheilungen, wie durch Ihr späteres Verhalten die Ueberzeugung gewonnen, daß unsere Gefühle und Anschauungen zu verschieden sind, um ein ferneres Freundschaftsverhältnis für beide Theile angenehm zu machen; ich sage Ihnen deshalb Bebe-wohl, Herr Baron, wir werden uns nicht wiedersehen.“

Befremdet und sehr betreten schaute der Baron den Mittelmeister an. Er hegte für diesen eine große Hochachtung, der kalte und förmliche Abschied trankte ihn deshalb tief.

„Wollen Sie mich wirklich verlassen, alter Freund?“ fragte er betrübt.

„Ich muß es zu meinem Bedauern. — Erinnern Sie sich der Worte, welche ich gebrauchte, als Sie mir einige Mittheilungen über Ihr Verhältnis zum Grafen Saventln machten?“

„Ja.“

Dann werden Sie sich auch erinnern, wie ich über ein Duell mit diesem und über andere Pläne, welche Sie in Beziehung auf





# „FLORA“.

M. Weiske.

Neu!

Vom 2. Januar ab täglich:

## Grosses Concert

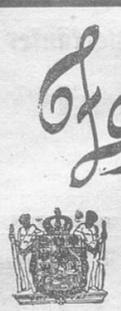
der beliebten 1. Wiener Damen-Original-Kapelle  
 „Wiener Röschen“, Direction: Franz Schmoltner.  
 5 Damen und 2 Herren.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 30 Pf.

Dierzu ladet ergebenst ein

M. Weiske.



### Luntz's Gebrannter Java-Kaffee

in den bekannten feinen Qualitäten:  
 Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund  
 Unübertroffen in Aroma, Reinheit u. Kraft.  
 Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen,  
 Roonstrasse.

A. Zurtzel. Wwe., Kgl. Hofliefer., Dampf-Kaffeebrennereien  
 Bonn, Berlin, Hamburg. Gegründet 1837.

## Bekanntmachung.

Die Ziehung der Ulmer Geld-Lotterie  
 Hauptgewinne 75,000 M., 30,000 M.,  
 15,000 M., im Ganzen 3180 Gelbge-  
 winne mit 342,000 M., findet bestimmt  
 am 16. Januar und folgende Tage vor

Notar und Zeugen in Ulm statt. Die Versendung der Original-Lose à 3 M.;  
 der Anttheile 1/2 1 M., 1/3 1 M., 1/4 1 M., 1/5 1 M., geschieht durch  
 das Bankgeschäft

**Leo Joseph, Berlin W.,  
 Potsdamer Straße 71,**

das größere Einzählungen auch durch Giro-Conto der Reichsbank entgegen-  
 nimmt. Jeder Bestellung müssen für Ufte u. Porto 30 Pfg. beigefügt werden

Ausschliesslich nur baare Geldgewinne  
 gelangen in der am 16. Jan. 1894 u. folgende Tage stattfindenden  
 Ziehung der

### VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

zur Verloosung.  
 Gesamtgewinne **Baar: 342,000 Mark.**  
 Hauptgewinne à 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.  
 Original-Lose à 3 M., Porto u. Ufte 30 Pf. (für Eins schreiben  
 20 Pf. extra) empfiehlt u. vers. auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

**Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal  
 Unter den Linden 3.**

## Schlittschuh- läufer

## Restaurant

in freundliche Erinnerung.  
 Zimmer halte geheizt, Küche u. Keller  
 wohl versorgt, Bedienung prompt.  
 Instrument zur Verfügung.  
 Saude, 8. Januar 1894.  
 Achtungsboll

## Feinstes Sauerkraut

(Mainz)  
 nur prima Qualität.

## Wilh. Schlüter. Schuster's Kaffee

von M. Schuster,  
 Dampf-Kaffee-Brennerei Bonn,  
 gegründet 1857.  
 In bekannter vorzügl. Qualität empfiehlt  
 zu 80, 85 u. 90 Pfg. das 1/2 Pf.

## A. Euling, Wilhelmshaven. Mildeste Seife

Vollchen-  
 Rosen-  
 Honig-  
 garantiert rein u. sehr aromatisch, empf  
 in Paketen à 2 St. = 40 Pf.  
**Ludwig Janssen.**



## Circus Braun, Wilhelmshaven.

Dienstag, den 9. Januar,  
 Abends 8 Uhr:

## Haupt-Vorstellung. Großer Deutsch-Turner- Ringkampf,

ausgeführt von Athlet Mark u. Herrn  
 Andreas Kruse, Mitglied aus dem  
 hiesigen Athleten-Club.

100 Mark Prämie dem Sieger.  
 Mittwoch finden 2 Vorstellungen statt.  
 Nachmittags 4 Uhr: Extra-Familien-  
 und Schülervorstellung zu ermäßigten  
 Preisen. Sperrsitze 80 Pf., 1. Platz  
 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Gallerie 20 Pf.,  
 Kinder zahlen die Hälfte. Abends  
 8 Uhr: Vorstellung zu vollen Preisen.  
 Um gütigen Zuspruch bittet

## Die Direction. Särge

selbstgefertigt, aus bestem Kiefern- und  
 Eichenholz, empfiehlt  
**W. Beushausen,  
 Bant, Nordstraße.**

## Im Saale der „Burg Hohenzollern“

Dienstag, den 9. Januar 1894:

## Grosse Künstler-Vorstellung

(Specialitäten-Truppe allerersten Ranges),  
 verbunden mit

## großem Militärconcert

ausgeführt von der Kapelle des Kaiserl. 2. See-Bataillons unter  
 persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters R o t h e.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreise:  
 Reservirter Platz 1,00 M., 1. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pfg.

Der Saal ist gut geheizt.

## Saison-Ausverkauf!

Um bei Beginn der nächsten Saison nur neue Sachen anbieten  
 zu können, habe ich mich entschlossen, nach Schluß jeder Saison einen  
 Ausverkauf bei wirklich erheblich herabgesetzten Preisen zu ver-  
 anstalten.

Derselbe dauert diesmal vom

**9. bis 18. Januar**

und empfehle als besonders billig:  
**Wattirte Röder** 10 bis 12 M., sonst 20 bis 25 M.,  
**Stoff-Röder** 15 " 30 " " 30 " 50 "  
**Jackets** 8 " 20 " " 15 " 40 "  
**Capas, Regen-, Winter- und Kindermäntel** zu jedem  
 nur annehmbaren Preise.

Ferner verkaufe mit **10 bis 25 Procent Rabatt:**

**Colorirte Kleiderflanelle,**  
**Saison-Nouveautés in Kleiderstoffen,**  
**Damenröcke in Wolle und Seide,**  
**Wollene Schlafdecken, Stepp- und Reisedecken,**  
**Normal-Hemden und Hosen für Damen und Herren,**  
**Gezeichnete und gestickte Paradehandtücher u. s. w.**  
**Fertige Morgenröcke (Blouse und Rod), Stück 6 M.,**  
**Arminster-Leppiche 8/4 9 M., 10/4 18 M., 12/4 27 M.,**  
**Abgepackte Gardinen u. Gardinenreste sehr billig.**  
 Durch Decoriren etwas angeschmückte Oberhemden, Stück  
 2,25 M. und 3 M., sonst 3 und 4 M.,  
**Corsets, ausgefuchte Weiten, 1 M. bis 1,50 M., sonst**  
 2,50 M. bis 4 M.,  
**Ein Posten Handtuchdresse, 50 Centimeter breit, 100**  
 Centimeter lang, vorzüglich in der Wäsche, in Damast und  
 Gerstenkorn, 1/2 Duzend 2 M.

## Hemdentuche,

Gelegenheitskauf! Enorm billig!  
 82 Centimeter breit, vorzügliche Waare, bei Abnahme von mindestens  
 20 Meter

**Meter 33 1/2 Pf. und 35 Pf.**  
 Geringere Qualität Meter 23 Pf.

90 Centimeter breite **Binon**, beste Waare für Bett- und Leibwäsche,  
 statt 60 Pf. Meter **50 Pf.**  
**Karrirte Bettzeuge**, 82 Centimeter breit, waschecht, Meter 33 Pf.

## H. F. Huismann Roonstraße 101.

## Maß-Enten

schwerste Sorte.  
**Wilh. Schlüter.**

## Tanz-Kursus.

Eröffnung am **Freitag, den 12.**  
**d. Mts.,** im Saale des Hrn. K l e i n  
 (Victoriahalle), Neuestraße 2, einen  
**Tanzkursus für Damen und**  
**Herren.**  
 Anfang für Damen 8 Uhr, für  
 Herren 9 Uhr.  
 Anmeldungen daselbst!  
**H. Turrey,**  
 Tanzlehrer.

## Bäckerinnung Wilhelmshaven.

Dienstag, 9. Januar 1894,  
 Abends 8 Uhr:

## Versammlung

bei W. Rathmann, Elsh.  
 Tagesordnung:  
 1) Aufnahme neuer Mitglieder.  
 2) Hebung der Beiträge.  
 3) Ausschreiben der Beherlinge.  
 4) Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**  
**Wilhelmshavener Kegelclub.**  
**Heute Dienstag:**  
**Wiederbeginn des regelmäßigen**  
**Kegelns bei Rathmann.**  
**Der Präses.**



## General-Versammlung

am  
**Donnerstag, den 11. Jan. 1894,**  
 Abends 8 1/2 Uhr,  
 im Vereinslocal.

**Tagesordnung:**  
 1. Aufnahme neuer Mitglieder,  
 2. Neuwahl der statutenmäßig aus-  
 scheidenden Vorstandsmitglieder,  
 3. Neuwahl der Fahnenräger und  
 Fahnenjunter,  
 4. Berathung über ev. Statuten-  
 änderung, betr. Zahlung des  
 Serbegebels.  
 5. Verschiedenes.  
 Um zahlreiche Btheiligung  
 wird ersucht.

**Der Vorstand.**



## Wilhelmshavener Schützenverein.

Dienstag, den 9. Januar 1894,  
 Abends 7 1/2 Uhr,  
 im Vereinslocal (Parkhaus):

## Generalversammlung

**Tagesordnung:**  
 1. Hebung der Beiträge,  
 2. Aufnahme neuer Mitglieder,  
 3. Jahresbericht,  
 4. Kassenbericht,  
 5. Bericht des Inventarlen-Ver-  
 walters,  
 6. Wahl der Rechnungs-Revisoren,  
 7. Aufstellung des Etats 1894,  
 8. Neuwahl des Vorstandes, der  
 Offiziere, des Feldwebels und des  
 Inventarlen-Verwalters,  
 9. Wahl der Schieß-Kommission,  
 10. Wahl der Delegirten zum Olden-  
 burger Schützenbund,  
 11. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**



## Bantler Kriegerverein.

Die Kameraden werden ersucht, sich  
 an dem vom „Gesangverein Concordia“  
 am 12. d. Mts. im Schützenbaue zu  
 Bart stattfindenden **Maskenball**  
 recht zahlreich zu betheiligen.

**Der Vorstand.**

## Verein junger Kaufleute.

Dienstag, den 9. Jan., 10 1/2 Uhr Abends:

## General-Versammlung.

1. Rechnungsablage,  
 2. Aufnahme neuer Mitglieder,  
 3. Vorstandswahl,  
 4. Verschiedenes.  
 Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

**Der Vorstand.**

## Zu der morgen stattfindenden Vorstandswahl

des

## Wilhelmshav. Schützenvereins

werden alle Mitglieder ersucht,  
 recht zahlreich zu erscheinen.  
 Zum Präsidenten wird Herr  
**Bischoff** hiermit vorgeschlagen.  
 Mehrere Schützenbrüder.

## Codes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr starb  
 meine liebe Frau

**Laura Rohmann,**  
 geb. **Unruh,**

in ihrem 59. Lebensjahre an den  
 Folgen ihrer langjährigen Krank-  
 heit. Dieses bringt zur Anzeige  
 ihr trauernder Gatte

**Friedrich Rohmann.**

Die Beerdigung findet am  
 Donnerstag, Nachmittag 3 1/2 Uhr,  
 vor der Leichenhalle aus auf dem  
 hiesigen Friedhofe statt.